



Sportplatzgebäude in Visp von Architecum

Marcel Hodel
Alexander Gempeler (Bilder)

Auf der Walliser Seite des Lötschberg-Basistunnels erwartet einen im Rhonetal ein Ort mit sonderbarer städtebaulicher Ausstrahlung: In Visp könnte alles vorgestern oder vor fünfzig Jahren gebaut worden sein – Industriearale, Ferienhäuser und Einfamilienhauszonen wechseln sich im begrenzten Bauland rege ab. Um den Bahnhof Visp ist seit der Eröffnung der schnellen Bahnverbindung ins Wallis eine verdichtete Kernzone gewachsen. Ausdruck und Form der Gebäude gehorchen darin vor allen Dingen ihrer inneren Logik: Klassische Urbanität findet kaum Platz, da erstens vor der gewaltigen Naturkulisse gottgegebene Egalität herrscht: Die gewal-

tigen Walliser Berge relativieren jeden Bezug zur Geschichte und jegliche formale Attitüde. Zusätzlich ist der Talboden öfters mit Überschwemmungen oder Bergrutschschichten konfrontiert.

Eine Viertelstunde Fussmarsch vom Bahnhof entfernt liegt in diesem städtebaulichen Patchwork-Teppich auf einem grossen Stück Schwemmland am Ufer der Vispa die Sportanlage Mühle. Der Entwurf und Bau eines Garderobengebäudes ist normalerweise keine Prestigeaufgabe; zu sehr riecht ein solcher Auftrag nach Budgetdruck, anspruchsvoller Technik, abgenutzten Turnschuhen und Schweiß – nach einem gestaltlosen Zweckraum. Marion Zahnd und Daniel Furrer vom Architekturbüro Architecum stellen hier diese Vorurteile in Frage.

Dem Besucher zeigt sich der Neubau zunächst als 110 Meter lange, rote Betonwand, die ganz selbstverständlich hinter ein paar Bäumchen an der Quartierstrasse steht. Sie verläuft parallel zur Vispa und

Das Dach und die Terrasse der Buvette schmiegen sich in die Rundung der Laufbahn, Sitzstufen dienen davor als Tribüne.



Oblichter strukturieren die Terrasse der Buvette mit Blick auf das Spielfeld.

trennt die Sportfelder von der hier ausfransenden Agglomeration ab. Der raue Beton der Mauer fällt ins Auge: Fugen sind auf den ersten Blick nicht zu erkennen, die wenigen Fenster sind aussen bündig angebracht. Zwei Merkmale, die die monolithische Wirkung des Bauwerks von der Strasse her unterstreichen.

Intelligente Raumstruktur

Über die gesamte Länge sind in unregelmässigem Abstand Abdrücke von Baumstämmen als Relief in den Beton eingelassen. Das Ornament bezieht sich auf die Pappeln, die auf dem Damm an der Vispa stehen und dort eine klare Raumbegrenzung für das Sportgelände bilden. Beim genaueren Betrachten entpuppen sich diese «Natur-Kanneluren» als Abdruck von in die Schalung der Betonelemente eingelegten Schwarzhölzern – für den Zimmermann ungeeignete Abfallprodukte beim Zersägen der Stämme. Raffiniert wurden die Stossfugen der Wandelemente

immer an die tiefste Stelle dieser Rindenabdrücke gelegt, so dass sie kaum ins Auge fallen.

Betritt man das Gebäude über die Ausstertreppe am südlichen Ende der Mauer, stellt sich heraus, dass diese Teil einer Schale ist, die die Räume umschliesst wie eine Teigtasche ihre Füllung. Von Sichtbetonwänden flankierte Stichgänge erschliessen von der gedeckten Ausstertribüne her das Innere: Schiedsrichter- und Abwarträume im Süden und eine kleine Buvette mit Bar am nördlichen Ende; an dieser Stelle weitet sich der rote Betonmantel so auf, dass ein windgeschützter Aufenthaltsort im Herzen der Sportanlage entsteht. Das Gebäude folgt dabei mit dem Dach und den im Sockel eingelassenen Tribünenplätzen der Rundung der Laufbahn. Zwischen der Buvette und den Personalräumen sind die Garderoben aufgereiht. Um Platz und Geld zu sparen, teilen sich mehrere Einheiten die Nasszellen: Die Duschen liegen jeweils hinter zwei Garderoben, die WCs zwischen zwei Stichgängen. «Diese Organisation hat uns mehr Grosszügigkeit in der Garderobeneinheit verschafft», erklärt Daniel Furrer von Architectum.

Beton und Humanismus

Um die Innenwelt der Garderoben möglichst von Installationen frei zu halten, wurde die gesamte Haustechnik aufs Dach verbannt. Die rund einen Meter hohe Ausstülpung erstreckt sich über die gesamte Länge des Gebäudes und vermag so alle Räume zu erreichen. Das Flachdach selbst ist mit Glassplitt bedeckt. Wie schon im Kirchner-Museum in Davos ist das auch bei diesem Projekt eine städtebauliche Massnahme: Fährt man von Visp über eine der vielen Bergstrassen in die Höhe, schimmert der glitzernde Dachbelag in einem ähnlichen Grün-blau wie die Vispa auf der anderen Seite des Sportgeländes.

Diese Sorgfalt bei der Planung und Detaillierung des Gebäudes fällt auch im Inneren auf: Das ungezähmte Typ-2-

Schalungsbild der Betonwände kann an den langen Wandabwicklungen dank der Auslagerung der Installationen seine archaische Wirkung entfalten. Scheinbar zufällig angeordnete Oblichter geben den Garderoben- und Duschräumen eine intime Helligkeit – eine Stimmung, die im Kontrast steht zu derjenigen in den Erschliessungsgängen. Man fühlt sich wie der nackte Urmensch in der Höhle, bevor er raus muss auf die Mammutjagd – kein schlechtes Sinnbild für eine öffentliche Anlage der körperlichen Ertüchtigung. Der Sockelbereich an Wänden und Böden ist durchgehend mit hellen, wasserabweisenden Farben gestrichen. Die Behandlung schützt den Beton vor Abnutzung und bildet zusammen mit der Signalisation eine benutzergerechte Einheit, die die Höhle nobilitiert und ins 21. Jahrhundert überführt.

Der Entwurf dieses Garderobengebäudes inszeniert nicht den architektonischen Raum. Er stellt den Nutzer in den Mittelpunkt der Planung. Das Architektenteam machte sich ganz offensichtlich zunächst Gedanken über die eigentlichen Bedürfnisse der Athleten, die sich in den Garderoben aufhalten, und findet präzise Mittel, um räumliche Antworten darauf zu schaffen. Dies reicht vom Detail der soliden Türstopper aus galvanisiertem Stahl bis hin zum Städtebau: Die simple Geste der Mauer am Strassenrand ist kraftvoll genug, das suburbane Niemandland zum Fluss hin abzuschliessen. —

Marcel Hodel (1988) studiert seit 2015 Architektur im Master an der ETH Zürich. 2014 hat er ein einjähriges Praktikum bei Boltshauser Architekten AG absolviert.

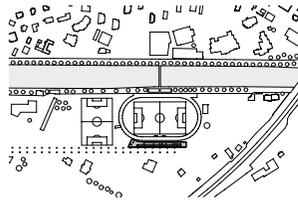
Sportplatz Mühleye, Visp VS Garderobengebäude

wbw
12–2015

Sportplatz Mühleye, Visp VS
Garderobengebäude

© Verlag Werk AG/ Œuvre SA

wbw
12–2015



Standort
Sonnenstrasse, 3930 Visp
Bauherrschaft
Municipalgemeinde Visp
Architekt
architecum gmbh, Daniel Furrer,
Marion Zahnd, Visp/Montreux
Mitarbeit
Katja Rapold, Katrin Brüggemann,
Benjamin Novotny, Sarah Taroni
Baugenieur
Teyssieire und Candolfi AG, Visp
Heizungs-/Lüftungs-/Sanitärplanung
Carlo Mathieu, Turtmann
Elektroplanung
enerpeak ag, Visp
Signalistik
Atelier ixoo, Montreux

Wettbewerb
Oktober 2009
Planungsbeginn
Oktober 2011
Baubeginn
Juni 2015
Bezug
August 2014
Bauzeit
14 Monate



Sitzstufen dienen als gedeckte Tribüne (oben).
Den Beton der Aussenflächen strukturieren
die Abdrücke von in die Schalung eingelegtem
Schwartholz. Bilder: Alexander Gempeler

Projektinformation

Entlang des westlichen Vispadamms liegt der Sport- und Freizeitstreifen der Gemeinde. Seine Geometrie wird durch die Pappel-Allee auf dem Kamm des Damms und die Quartierstrasse auf der Westseite unterstrichen. Das Garderobengebäude bezieht sich in seiner Geometrie und Volumetrie auf diese Ortscharakteristika.

Raumprogramm

Das Gebäude ist funktional in drei Bereiche unterteilt. Im südlichen Bereich befindet sich die Trainer-, Schiedsrichter- und Eingangszone mit Ticketschalter. Der zentrale Bereich beinhaltet 7 Spieler-Garderoben mit den zugehörigen Dusch- und Sanitärbereichen. Die Buvette mit einer Aussengrillstelle am Nordende bildet das neue Herzstück der Anlage. Das Referenzniveau des Gebäudes liegt leicht erhöht zur Spielfläche. Der vorgelagerte gedeckte Erschliessungs- und Aufenthaltsbereich ist auch gedeckte Aussentribüne. Verglaste Stiegegänge gliedern das Gebäude in die verschiedenen Funktionseinheiten.

Konstruktion

Tragkonstruktion in Ortbeton anthrazit eingefärbt, Kerndämmung, Aussenschale vorfabrizierte Betonelemente mit Schwartholzeinlagen (Föhre), Oberfläche rotbraun lasiert. Die Aussenschale des Tribünenbereichs ist als tragende Ortbetonkonstruktion mit angehängtem Vordach ausgebildet. Das Vordach ist in die Decke des Gebäuderkörpers zurückverankert.

Gebäudetechnik

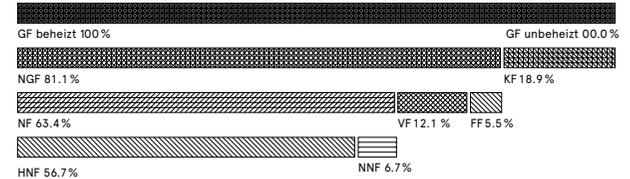
Ein zentraler Technikkanal erschliesst auf dem Dach das gesamte Gebäude. Der Kanal beinhaltet alle Regelungen und bleibt über eine sichtbar geschraubte abgehängte Decke von unten her zugänglich.

Das Gebäude ist wie das ganze Quartier an ein Anergienetz angeschlossen, das seine Energie aus einem Industrieabwasserkanal bezieht. Eine kontrollierte Lüftung mit Wärmetauscher und eine Wärmepumpe bilden den Kern der Gebäudetechnik. Das Gebäude ist im Minergie-Standard realisiert, jedoch nicht zertifiziert.

Organisation

Auftragsart für Architekt: Eingeladener anonymer Projektwettbewerb
Auftraggeberin: Municipalgemeinde Visp
Projektorganisation: Einzelunternehmen

Flächenklassen



Grundmengen

nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück		
GSF Grundstücksfläche	81 742 m ²	
GGF Gebäudegrundfläche	1 260 m ²	
UF Umgebungsfläche	80 482 m ²	
BUF Bearbeitete Umgebungsfläche	424 m ²	
UUF Unbearbeitete Umgebungsfläche	80 058 m ²	
Gebäude		
GV Gebäudevolumen SIA 416	3 032 m ³	
EG	760 m ³	
GF Geschossfläche total	760 m ²	100.0%
Geschossfläche beheizt*	760 m ²	100.0%
NGF Nettogeschossfläche	616 m ²	81.1%
KF Konstruktionsfläche	144 m ²	18.9%
NF Nutzfläche total	482 m ²	63.4%
Theke/Küche	20 m ²	
Kantine	65 m ²	
Lager Kantine	19 m ²	
WC Frauen	12 m ²	
Behinderten WC	5 m ²	
WC Männer	12 m ²	
Lager Mannschaften	21 m ²	
Dusche/Trockenraum	62 m ²	
Garderobe Mannschaften	114 m ²	
WCs Garderobenbereich	35 m ²	
Speaker/Sanität	16 m ²	
Garderobe 1. Mannschaft	22 m ²	
Dusche 1. Mannschaft	18 m ²	
Garderobe Schiedsrichter	24 m ²	
Garderobe/Dusche Trainer	8 m ²	
Trainer	8 m ²	
Kasse/Büro Hauswart	12 m ²	
Putzraum/Lager	12 m ²	
VF Verkehrsfläche	92 m ²	12.1%
FF Funktionsfläche	42 m ²	5.5%
HNF Hauptnutzfläche	451 m ²	56.7%
NNF Nebennutzfläche	51 m ²	6.7%

Erstellungskosten

nach BKP (1997) SN 506 500
(inkl. MwSt. 8%) in CHF

BKP			
1	Vorbereitungsarbeiten	89 000.–	2.2%
2	Gebäude	2 945 000.–	72.9%
3	Betriebsseinrichtungen (kont. Lüftung)	190 000.–	4.7%
4	Umgebung	578 000.–	14.3%
5	Baunebenkosten	90 000.–	2.2%
9	Ausstattung	150 000.–	3.7%
1-9	Erstellungskosten total	4 042 000.–	100.0%
2	Gebäude	2 945 000.–	100.0%
20	Baugrube	80 000.–	2.7%
21	Rohbau 1	987 000.–	33.5%
22	Rohbau 2	500 000.–	17.0%
23	Elektroanlagen	182 000.–	6.2%
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	63 000.–	2.1%
25	Sanitäranlagen	243 000.–	8.3%
27	Ausbau 1	105 000.–	3.6%
28	Ausbau 2	292 000.–	9.9%
29	Honorare	493 000.–	16.7%

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten/m ²	971.–
2	BKP 2/m ² GV SIA 416	
	Gebäudekosten/m ²	3,875.–
	BKP 2/m ² GF SIA 416	
3	Kosten Umgebung (inkl. gedeckter Tribünenbereich) BKP 4/m ² BUF SIA 416	1,363.–
4	Zürcher Baukostenindex (4/2010=100)	101.8

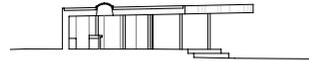
Energiekennwerte

SIA 380 / 1 SN 520 380 / 1

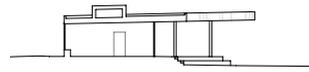
Energiebezugsfläche	EBF	760 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	3.36
Heizwärmebedarf	Qh	207 MJ/m ² a
Wärmerückgewinnungs-koeffizient Lüftung		81%
Wärmebedarf Warmwasser	Qww	300 MJ/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, gemessen -8 °C		35 °C



Die rauen Betonwände der Garderoben erhalten Licht von oben

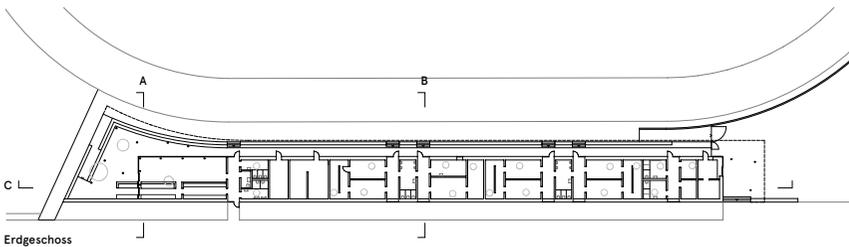


Schnitt A



Schnitt B

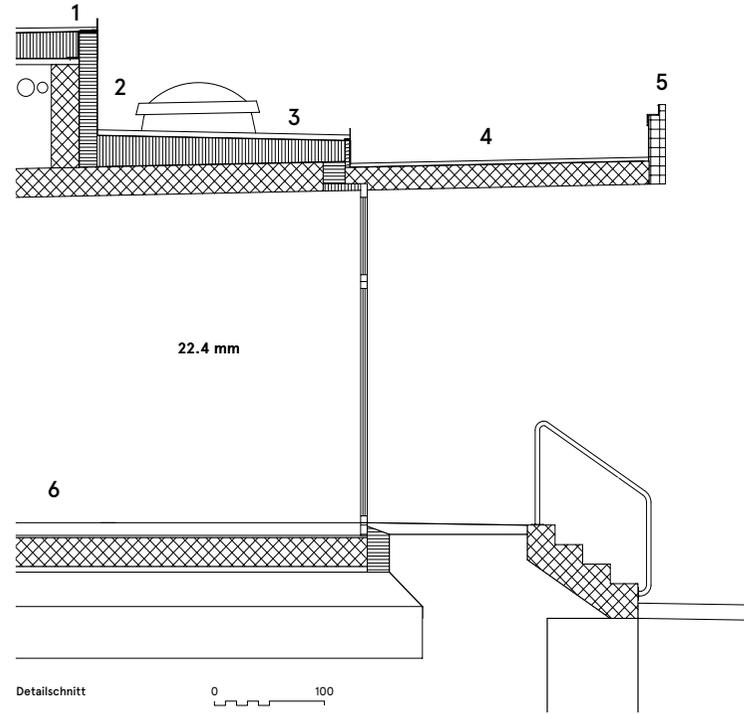
0 10



Erdgeschoss

Schnitt C

0 20



Detailschnitt

22.4 mm

0 100

- | | | |
|--|---|---|
| <p>1 Dachaufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recyclingglasschüttung 50mm - Drainschutzbahn 20mm - Abdichtung - Wärmedämmung EPS Platten 180–220mm, 1,5% Gefälle - Dampfbremse selbstklebend - Massivholzplatte 5cm <p>2 Wandaufbau Leitungskanal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kunststoffabdichtung - Wärmedämmung mit Mineralvlies kaschiert 160mm - Dampfsperre, EGV 35, vollflächig aufgeschweisst - Ort beton 250mm <p>3 Dachaufbau gedämmter Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recyclingglasschüttung 60mm - Drainschutzbahn 20mm - Abdichtung - Wärmedämmung EPS Platten 180–260mm - Dampfsperre EVG 35, vollflächig aufgeschweisst - Betondecke 250mm, 2% Gefälle, Ort beton, schwarz pigmentiert 3% | <p>4 Dachaufbau ungedämmter Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recyclingglasschüttung 35mm - Drainschutzbahn 200mm - Abdichtung EP5 vollflächig aufgefiammt - Ortsbeton 25–30cm, 2% Gefälle schwarz pigmentiert 3% - Lasur <p>5 Dachrand</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrschichtige Farblasur - Vorfabrizierte Betonelemente 150mm mit Schwartholzeinlagen - Befestigung mittels Armierungseinlagen - Abdichtung EP5 beschiefert vollflächig aufgeschweisst | <p>6 Bodenaufbau</p> <ul style="list-style-type: none"> - PU-Beschichtung - Unterlagsboden - Bodenheizung - Gefällsdämmung - PE-Folie - Ort beton 250mm - Magerbeton 50mm - PE-Folie - Schaumglasschötter 300mm - stabilisierte Fundamentalschicht 450mm |
|--|---|---|